

Hinweise zur Erstellung von Haus- und Abschlussarbeiten in der Deutschen Sprachwissenschaft



Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Erstellung von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten in der Deutschen Sprachwissenschaft. Es handelt sich dabei um die wichtigsten Informationen möglichst kompakt zusammengefasst. Zum ausführlicheren Vorgehen beim wissenschaftlichen Arbeiten in der Linguistik können Sie bei Rothstein 2022 nachlesen (vgl. die Literaturangabe auf der letzten Seite dieses Leitfadens.). Bei sonstigen Unklarheiten können Sie Ihre Frage auch an Sonja.Zeman@uni-augsburg.de schicken. Der Leitfaden wird auf der Basis Ihrer Nachfragen regelmäßig aktualisiert.

DAS WICHTIGSTE ZUERST: DER ROTE FADEN

Hausarbeiten und Abschlussarbeiten im Studium haben den Zweck, die Textsorte eines wissenschaftlichen Artikels einzuüben. Jede Hausarbeit sollte daher eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten. Das bedeutet konkret Folgendes:

- Die Fragestellung bildet den Ausgangspunkt für die Ausarbeitung einer Hypothese und deren Überprüfung. Im besten Fall führt die Argumentation wie **ein roter Faden** von der Fragestellung zu einer Antwort dieser Fragestellung am Ende der Arbeit.
- Die Arbeit basiert auf der Kenntnis der bestehenden Forschungsliteratur zum jeweiligen Thema. Alle Aussagen müssen überprüfbar sein.
- An jeder Stelle muss erkennbar sein, welche Informationen aus der Literatur stammen und was die eigene Argumentation ist. JEDER Gedanke, der nicht vom Schreibenden selbst stammt, muss unter Angabe der Quelle als solcher gekennzeichnet werden. Das gilt für direkte und indirekte Zitate gleichermaßen.

Erfüllt die Arbeit nicht diese Anforderungen, gilt die Leistung als nicht bestanden!



Bildquelle: <https://www.pexels.com/de-de/foto/spule-aus-rotem-faden-2564604/>

Layout

Achten Sie auf ein übersichtliches Layout!

Ansonsten bestehen in der DSW nur minimale Vorgaben:

Seitengröße:	Din A 4
Schrift:	Times New Roman, Arial, Calibri, (oder eine ähnlich gut lesbare Schriftart)
Schriftgröße:	12 pt
Zeilenabstand:	1,5
Ausrichtung:	Block
Seitenzahlen:	nummeriert
Fußnoten:	am Seitenende
Überschriften:	nummeriert + Fettdruck
Umfang:	Hausarbeit: ca. 20 Seiten Abschlussarbeiten: BA-Abschlussarbeit: ca. 35-40 Seiten ZULA-Arbeit (LA): ca. 35-40 Seiten MA-Abschlussarbeit: ca. 80 Seiten

Aufbau einer Hausarbeit

Deckblatt

→ enthält Angaben zu Titel, (Untertitel), Verfasser:in, Studienfach, Semesterzahl, Art der Arbeit (BA/MA), Seminartitel, Dozent:in, Abgabetermin

Vorlage: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/stylesheets/>

Inhaltsverzeichnis

→ enthält alle Abschnittstitel mit der jeweiligen Seitenangabe

Abkürzungsverzeichnis (natürlich nur, falls Abkürzungen benutzt werden)

→ enthält die verwendeten Abkürzungen

Textteil

1. Einleitung: Die Fragestellung aus der Vogelperspektive

→ Was wird untersucht? (Fragestellung)

→ Warum wird es untersucht? (Erkenntnisinteresse in Bezug auf den Forschungskontext bzw. zu einer übergeordneten Fragestellung)

2. Hauptteil:

2.1 Einbettung der Fragestellung in den Forschungskontext

→ Welche Forschungen gibt es bereits in diesem Bereich?

→ Welche Aspekte sind noch nicht bearbeitet?

→ Welche spezifische Fragestellung soll bearbeitet werden?

→ Welche Hypothese(n) wird/werden überprüft?

2.2 Vorgehensweise und Methodik

→ Welche Anforderungen stellen sich auf methodischer Seite?

→ Wie wird methodisch vorgegangen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden?

2.3 Argumentation

→ Diskussion der Thesen und Gegenthesen

→ Empirische Untersuchung: Beschreibung, Analyse, Präsentation der Ergebnisse

→ Interpretation/Argumentation hinsichtlich der eigenen Fragestellung

3. Zusammenfassung

→ Zusammenfassende Bewertung und Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf die Ausgangsfrage

→ Diskussion der Ergebnisse hinsichtlich eines allgemeinen Erkenntnisinteresses

→ Selbstständiges Urteil und Bewertung weiterführender Forschungsansätze

Literaturverzeichnis

→ enthält alle vollständigen Angaben zu den Titeln der im Text zitierten Literatur in alphabetischer Reihenfolge.

Anhang (bei Bedarf)

→ enthält ergänzende Bilder, Tabellen, Textkorpus etc.

Erklärung

darüber, dass die Arbeit selbständig verfasst worden ist.

→ Nutzen Sie dafür die Vorlage im Digicampus bzw. unter

<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/geschichte/neuere-und-neueste-geschichte/studium/downloads/>

4. Hinweise zu den einzelnen Gliederungs-Punkten

4.1 Einleitung

Zu Beginn der Arbeit sollte dargelegt werden, in welchem wissenschaftlichen Kontext die eigene Fragestellung situiert ist. Diese kann sich zum Beispiel aus einer Forschungslücke ableiten, aus Problemstellungen innerhalb der Forschungsliteratur oder aus eigenen Beobachtungen von Daten. [Das heißt: Die Fragestellung wird immer aus dem Forschungskontext motiviert, nicht aus einer eigenen persönlichen Vorliebe!] Das Forschungsvorhaben sollte dabei auf EINE (möglichst spezifische) Fragestellung reduziert werden (die später noch in weitere Teilfragen untergliedert werden kann). Die Einleitung sollte also zur Formulierung der Fragestellung führen. Zudem sollte dargelegt werden, worin die Relevanz der Untersuchung liegt bzw. welche Konsequenzen sich für den jeweiligen Forschungsbereich durch die Bearbeitung der Frage ergeben könnten.

Beispiel zu einem möglichen Aufbau:

1. Gegenwärtige Forschungsposition + allgemeine Problemstellung

(Bsp.: *Bisher galt innerhalb der Forschung Folgendes: ... Problematisch / Ungeklärt daran ist ...*)

2. Ableitung der eigenen Fragestellung

(Bsp.: *An diesem Punkt setzt die folgende Untersuchung: Es soll überprüft werden ...*)

3. Relevanz / Übergeordnetes Erkenntnis-Interesse

(Bsp.: *Die Untersuchung der Fragestellung hängt auch mit dem allgemeinen Aspekt X zusammen, nämlich ...*)

4.2 Einbettung in den Forschungskontext

Ein kurzer Überblick über den Forschungsstand in Bezug auf den jeweiligen Themenbereich ist die Basis für jede wissenschaftliche Untersuchung. Die Herausforderung besteht darin, einen allgemeinen Überblick zu geben und gleichzeitig die für die eigene Fragestellung relevante Literatur in den Vordergrund zu stellen. Dazu sollte zunächst dargelegt werden, welche Untersuchungen bereits vorliegen, welche Aspekte dabei behandelt wurden und welche Fragen noch offen sind. Die eigene Fragestellung darf dabei nie aus den Augen geraten! Das bedeutet, dass alle Zusatzinformationen, die nichts mit der eigenen Fragestellung zu tun haben, auch nicht innerhalb der Arbeit zu thematisieren sind.

Beispiel zu einem möglichen Aufbau:

1. Allgemeine Forschungsfragen zum jeweiligen Themenbereich

(Bsp.: *Der Bereich X ist innerhalb der Forschung gut untersucht, wobei vor allem die Aspekte Y und Z im Vordergrund stehen. Neue Perspektiven sind in neuerer Zeit insbesondere von Cooper 2000, Hofstadter 2007 und Kripke 2009 eröffnet worden, die aufgezeigt haben, dass ...*)

2. Offene Forschungsfragen

(Bsp.: *Trotz umfangreicher Forschung ist aber immer noch ungeklärt, warum ...*)

3. Spezifische Literatur zur Fragestellung

(Bsp.: *Seit Cooper 1924 hat sich diesem Problem in der neueren Forschung lediglich Rostenkowski 2007 gewidmet. Sie geht davon aus, dass ...*)

4. Konkretisierung der eigenen Fragestellung in Hinblick auf die Forschungsliteratur

(Bsp.: *Im Folgenden soll also die folgende Hypothese überprüft werden: ...*)

4.3 Vorgehensweise und Methodik (insbesondere bei empirisch ausgerichteten Arbeiten)

Unter der Methodik einer Arbeit ist die zielgerichtete Vorgehensweise zur Lösung der eigenen Fragestellung zu sehen. Die Methodik ist daher eng mit der eigenen Fragestellung verknüpft. Ausgangspunkt ist die Reflexion über mögliche Vorgehensweisen, die dann in die Begründung des geplanten Vorgehens münden sollen. Wichtig ist dabei grundsätzlich, dass deutlich wird, wie Zielsetzung und Methodik ineinandergreifen. Bei empirischen Untersuchungen ist hier vor allem darzulegen, welche methodischen Anforderungen die jeweilige Frage stellt.

Bei theoretischen Fragestellungen gibt es in der Regel keinen eigenen Abschnitt zur Methodik. Wichtig ist aber, dass in der Arbeit die verwendeten Begrifflichkeiten definiert werden und in einem Abschnitt die allgemeine Argumentationsrichtung beschrieben wird, um offen zu legen, welche Probleme sich bei der Untersuchung stellen.

Leitfrage:

Welche Probleme bzw. Anforderungen sind hinsichtlich der Bearbeitung der Fragestellung zu berücksichtigen?

Zu klärende Fragen für Arbeiten mit stark empirisch ausgerichtetem Teil:

Welche Schritte werden durchgeführt, um Daten zu generieren/abzufragen und diese zu verarbeiten?

Wird eine bestimmte Software benutzt um Daten anzureichern oder zu korrigieren (genaue Beschreibung der Vorgehensweise)?

Welche Parameter innerhalb der Daten werden genutzt, um die Hypothesen zu prüfen? Welche Methoden werden für die Auswertung und die (graphische) Darstellung der Ergebnisse genutzt?

Welche methodischen Schritte müssen bei der Interpretation der Daten kritisch betrachtet werden und könnten bei einer Folgeuntersuchung ggfls. besser gemacht werden (Methodenkritik)?

4.4 Argumentation

Es handelt sich um den Hauptteil der Arbeit. Hier sind die Thesen und Gegenthesen gegenüberzustellen, die in der Literatur zur jeweiligen Fragestellung diskutiert werden. Auf dieser Basis gilt es, eine eigene Position zu entwickeln und zu verargumentieren. Der Aufbau dieses Kapitels ist sehr stark abhängig von der eigenen Fragestellung, so dass es für die Gliederung dieses Abschnitts keine allgemeine Regel geben kann, die für jede Arbeit gültig ist. Wichtig ist aber, dass die Argumentationslinie deutlich herausgearbeitet wird.

Bei empirischen Arbeiten sind in diesem Teil die Belege zu diskutieren und die Ergebnisse der Analyse vorzustellen. Häufig lohnt es sich hier, nach den prototypischen Beispielen zu unterscheiden, die eine These deutlich stützen, und möglichen Gegenbeispielen, die zur Zurückweisung / Modifizierung der Ausgangsthese führen könnten.

Relevante Inhalte:

1. Diskussion von Thesen und Gegenthesen
2. Bewertung und Abwägung der einzelnen Thesen
3. Eigene Positionierung mit Blick auf die Fragestellung

4.5 Zusammenfassung / Ausblick

Abschließend ist der Wert der eigenen Ergebnisse einzuordnen. Hier sind die Ergebnisse zum einen auf die Ausgangsfrage zu beziehen, zum anderen kann hier auch ein Bezug zum übergeordneten Erkenntnisinteresse gespannt werden.

Zu beantwortende Fragen:

- Was ist die Antwort auf die eingangs gestellte Frage?
- Welche Konsequenzen hat das Ergebnis für den Forschungsbereich insgesamt?
- Welche Aspekte haben keine Berücksichtigung mehr gefunden und könnten für weitere Untersuchungen interessant sein?

HINWEISE ZUM ZITIEREN IM TEXT

Verwenden Sie in der Linguistik die Kurzzitierweise: NAME + PUBLIKATIONSDATUM: SEITE

In der Linguistik wird die sog. „Harvard Zitierweise“ verwendet. Das bedeutet:

- Die Literaturangabe wird direkt im Text mit einem Kurzbeleg durch die Angabe des Autorennamens und die Jahreszahl angegeben. Im Fall einer Referenz auf eine bestimmte Aussage wird zudem die Seite angegeben:

Laut Popper (1994 [1979]: 61)¹ sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur auf der Grundlage des bereits bestehenden Wissens möglich.

- Die bibliographischen Angaben werden gesammelt im Literaturverzeichnis angegeben, NICHT aber in den Fußnoten.

Das ist ein wichtiger Unterschied zu bspw. wissenschaftlichen Arbeiten in den Literaturwissenschaften. Vergleichen Sie:

Zitierweise mit Kurzbeleg	Nennung von NAME (JAHR: SEITE)	Ausführliche Zitierweise
<p>Popper (1994 [1979]: 61) zufolge sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur auf der Grundlage des bereits bestehenden Wissens möglich:</p> <p>„Die Tradition ist [...] bei weitem die wichtigste Quelle unseres Wissens.“ (Popper 1994 [1979]: 61)</p> <p>Wissenschaftlicher Fortschritt besteht demzufolge vor allem in der „Modifikation, in der Korrektur von bestehendem Wissen“ (Popper 1994 [1979]: 62).</p>	<p>bzw.</p> <p>(NAME JAHR: SEITE)</p> <p>Keine Literaturangaben in den Fußnoten!</p>	<p>Karl Popper¹ zufolge sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur auf der Grundlage des bereits bestehenden Wissens möglich:</p> <p>„Die Tradition ist [...] bei weitem die wichtigste Quelle unseres Wissens.“²</p> <p>Wissenschaftlicher Fortschritt besteht demzufolge vor allem in der „Modifikation, in der Korrektur von bestehendem Wissen“³.</p> <hr/> <p>¹ Karl Popper: Über die sogenannten Quellen der Erkenntnis. In: Karl R. Popper (1994 [1979]): <i>Auf der Suche nach einer besseren Welt. Vorträge und Aufsätze aus dreißig Jahren</i>. 8. Auflage. München: Piper. S. 61. ² Ebd. 61. ³ Ebd. 62.</p>

Geben Sie die Stelle so präzise wie möglich, d.h. mit Seitenzahl an!

Vermeiden Sie uneindeutige Verweise wie „ebd.“

Zitieren Sie – wenn möglich – immer das Original! (Mit anderen Worten: Sie sollten das Popper 1994 selbst eingesehen haben, wenn Sie seine Aussage zitieren – und nicht beispielsweise von diesem Handout übernehmen.)

¹ Die doppelte Nennung des Jahresangabe bedeutet: Das Zitat ist aus einer späteren Auflage von 1994 entnommen. Das Original stammt aber bereits von 1979.

HINWEISE ZUM LITERATURVERZEICHNIS

Führen Sie im Literaturverzeichnis nur die Publikationen auf, die Sie im Text auch zitieren.

Das Literaturverzeichnis enthält alle Publikationen, die Sie im Text zitieren.

Unterscheiden Sie im Literaturverzeichnis zwischen Primär- und Sekundärliteratur.

Primärliteratur = Literatur, die Sie analysieren und damit als Korpus verwenden
Beispiel: ein Roman oder ein transkribiertes Youtube-Video wird in der Arbeit nach Modalpartikeln oder anderen sprachlichen Merkmalen untersucht.

Sekundärliteratur = Zitierte Forschungsliteratur

Seien Sie konsistent bei den bibliographischen Angaben!

Es gibt mehrere Formate, die bibliographischen Angaben anzugeben. Manchmal wird der Vorname nicht ausgeschrieben, manchmal wird der Verlag nicht angegeben. Auch die Reihenfolge der Angaben kann variieren. Suchen Sie sich ein Format und vereinheitlichen Sie alle Literaturangaben dementsprechend.

Im Zweifel können Sie sich an den folgenden Vorgaben orientieren (die Titel der Publikationen sind aus Rothstein 2022 entnommen):

Monographien	Nachname, Vorname (& Vorname Nachname). Publikationsjahr. Titel. Publikationsort: Verlag. Duck, Dagobert. 2009. <i>Wie speichert man am besten Geld?</i> Entenhausen: Dagobert Duck Verlag. Duck, Dagobert & Trick Duck. 2009. <i>Wie speichert man am besten Geld? Teil 2.</i> Entenhausen: Dagobert Duck Verlag.
Sammelbände	Nachname, Vorname (Hrsg.). Publikationsjahr. Titel. Publikationsort: Verlag. Düsentrieb, Daniel (Hrsg.). 1993. <i>1000 nützliche Erfindungen.</i> Entenhausen: Dagobert Duck Verlag.
Artikel in einem Sammelband	Nachname, Vorname. Publikationsjahr. Titel. In Vorname Nachname (Hrsg.): Titel. Publikationsort: Verlag, Seitenzahlen. Gaukeley, Gundula. 2008. Die Funktion von Hexeneiern beim Zaubertrankmischen. In Dagobert Duck (Hrsg.): <i>Festschrift für Walt Disney.</i> Entenhausen: Dagobert Duck Verlag, 31–57.
Artikel in einer Zeitschrift	Nachname, Vorname. Publikationsjahr. Titel. Zeitschriftentitel Bandnummer, Seitenzahlen. Gans, Gunter. 2007. Der Faktor Glück. <i>Zeitschrift für Enten und Gänse</i> 117, 29–45.
Internet-Ressource	Nachname, Vorname. Publikationsjahr. Titel. URL-Adresse (Zugriffs-Datum) bzw. DOI (sofern verfügbar). Duck, Donald. 2015. Immer nur Pech. Eine wissenschaftliche Studie. URL: www.donaldimpech.enten (Zugriff am 31.02.2021).

Übrigens: Die Kursivierung in den Literaturangaben zeigt an, was man bei der Literaturrecherche im OPAC suchen würde – also beispielsweise bei einem Sammelband den Titel des Buches, nicht den einzelnen Aufsatz.

VORSICHT!

Vermeiden Sie diese häufigen Fehler!

Das Thema der Arbeit ist zu breit gewählt. Themen wie „Ironie im Deutschen“ oder „Tempus im Deutschen“ können nicht sinnvoll im begrenzten Rahmen einer Hausarbeit bearbeitet werden.

- Sprechen Sie Ihr Thema sicherheitshalber immer mit der Person ab, die Ihre Arbeit betreut.

Die Arbeit bearbeitet keine Fragestellung.

- Überprüfen Sie, ob in Ihrer Arbeit explizit eine Fragestellung formuliert wird.

Der rote Faden fehlt. Es werden verschiedene Aspekte zum Thema zusammengetragen, ohne dass die Verbindung zwischen den Teilen deutlich wird.

- Überprüfen Sie, ob am Ende Ihrer Arbeit eine Antwort auf Ihre Fragestellung gegeben wird und ob alle Teile Ihrer Arbeit auf die Fragestellung bezogen sind.

Die Arbeit zeigt zu wenig Eigenleistung. Die Arbeit stellt verschiedene Informationen zusammen, ohne aber zu einer eigenen Bewertung zu kommen.

- Gehen Sie kritisch mit der Forschungsliteratur um und versuchen Sie, eine eigenständige Argumentationslinie auszuarbeiten, indem Sie Argumente abwägen und am Ende zu einem eigenen Ergebnis kommen.

Die aufgestellten Hypothesen der Arbeit werden nicht zusammenhängend bearbeitet. Die Arbeit stellt Bearbeitungsansätze und/oder Hypothesen zur Beantwortung der Forschungsfrage vor, die Ergebnisse der (Hypo)Thesenüberprüfung werden aber nicht in Zusammenhang miteinander gebracht.

- Arbeiten Sie spätestens im Fazit Ihrer Arbeit alle Zusammenhänge zwischen Ihren Teilergebnissen heraus. Ordnen Sie Forschungsergebnisse, die sich gegenseitig beeinflussen, verständlich ein und bemühen Sie sich um eine klare Formulierung zur Bestätigung oder Verwerfung Ihrer Hypothesen.

FORMALER UMGANG MIT PRIMÄRSPRACHLICHEN DATEN

→ **Objektsprache** (= Sprachliche Äußerungen als Gegenstand der Betrachtung)

Objektsprachliche Elemente im Fließtext werden kursiviert.
Bedeutungsangaben stehen in einfachen Anführungszeichen.

„In Verbindung mit dem mhd. Verb *verklagen* ‚zu Ende klagen, verschmerzen‘ liegt im Beispiel (x) eine deontische Bedeutung nahe.“

→ **Beispielbelege**

Beispiele (insbesondere Belege aus einem untersuchten Korpus) erscheinen in der Regel nicht einfach in den laufenden Text, sondern werden abgesetzt und fortlaufend – durch Zahlen in runden Klammern – nummeriert. Vom Fließtext abgesetzte Beispiele können, müssen aber nicht notwendig kursiv gesetzt werden:

(1) Er schreibt eine Hausarbeit.

(1') *Er schreibt eine Hausarbeit.*

Zur Untergruppierung von Beispielen mit gemeinsamer Nummer werden Kleinbuchstaben verwendet. Die relevante Information kann durch Fettdruck hervorgehoben werden:

(2) a Er **schreibt** eine Hausarbeit.

b Er **schrieb** eine Hausarbeit.

Ungrammatische Beispiele werden durch einen vorangestellten Asterisk gekennzeichnet, Belege mit fraglicher Akzeptabilität durch ein vorangestelltes Fragezeichen:

(3) *Er schreiben Hausarbeit.

(4) ?Er schreibt gestern eine Hausarbeit.

Fremdsprachige Belege werden mit einer Interlinearglossierung versehen.

(5) *Mereka di Jakarta sekarang*

They in Jakarta now

‚They are in Jakarta now.‘

Die detaillierten Regeln für die Interlinearglossierung finden Sie auf

<https://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php>.

→ **Abbildungen und Tabellen**

sind wie Textbelege – aber unabhängig von diesen – fortlaufend zu nummerieren. Jede Tabelle und jede Abbildung ist zudem mit einer Bildunterschrift bzw. -überschrift zu versehen.

FAQs

Wie zitiert man Informationen aus dem Internet?

Nicht jede Information im Internet ist gleich zu behandeln!
Prüfen Sie:

→ Um welche Art von Quelle handelt es sich?

- a) **Forschungsliteratur** (bspw. im Internet verfügbare Artikel aus Fachzeitschriften)
In diesem Fall wird wie oben beschrieben mit Kurzbeleg (Name + Publikationsjahr) zitiert. Die vollständige Literaturangabe + URL-Adresse kommt ins Literaturverzeichnis. Bei Aufsätzen, die nicht als pdf-Datei vorliegen, kann auf die Angabe der Seitenzahl verzichtet werden.
- b) **Korpusdaten:** Grundlage für eine Analyse (bspw. Forenbeiträge, Youtube-Videos etc. die in der Arbeit sprachwissenschaftlich analysiert werden)
Diese Quellen werden bei den jeweiligen Beispielen in der Arbeit bzw. im Literaturverzeichnis als Primärliteratur zitiert. Zu jedem Beispiel wird der Internet-Link angegeben.
- c) **Populärwissenschaftliche Zusammenfassung** (bspw. Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen auf diversen Webseiten, journalistische Artikel)
Achtung: Populärwissenschaftliche Zusammenfassungen von Forschung sind **nicht zitierwürdig!** In einem solchen Fall ist es notwendig, die Originalquelle ausfindig zu machen und aus dem wissenschaftlichen Artikel zu zitieren.

Darf ich für meine Hausarbeit ChatGPT oder andere KI-Tools verwenden?

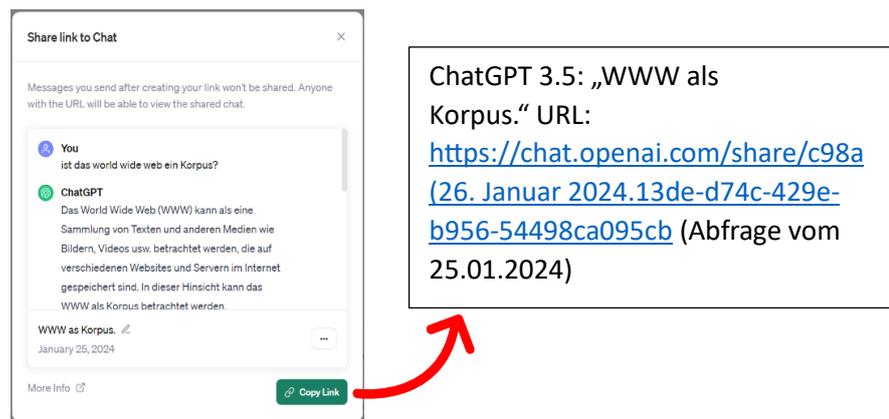
Hausarbeiten müssen den Regelungen guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen. Das bedeutet:

1. Die Arbeit muss eigenständig verfasst sein und **jede Art von Hilfsmitteln** und fremden geistigen Eigentum **muss kenntlich gemacht werden**. Das gilt auch, wenn KI-Tools verwendet werden.
2. Jede Aussage muss nachprüfbar sein. Das ist im Fall von KI-generierten Inhalten nicht der Fall: Auf einen Prompt bei ChatGPT werden unterschiedliche Antworten ausgegeben. Zudem ist diese Antwort nicht verlässlich, da ChatGPT auch falsche Inhalte generiert. **Der Output von generativen KI-Tools ist daher nicht zitierwürdig.**

3. Bei der Verwendung von KI-Tools sind die Nutzer:innen für die verwendeten Inhalte verantwortlich. Das gilt sowohl für die Richtigkeit der Angaben als auch rechtliche Aspekte von Urheberrecht und Datenschutz (vgl. auch den KI-Leitfaden auf der Homepage der DSW).

In einigen Fällen kann es zielführend sein, KI-Tools zu verwenden (bspw. wenn Sie aus sprachwissenschaftlicher Sicht über KI-Tools schreiben oder sie verwenden, um Korpusdaten zu generieren). Dann muss das in der Arbeit kenntlich gemacht werden.

Das Zitieren KI-generierten Outputs erfolgt wie bei einer Online-Quelle:



Detailliertere Informationen können Sie auf der DSW-Homepage im Leitfaden [Hinweise zum Einsatz von KI-Tools in Hausarbeiten in der Deutschen Sprachwissenschaft](#) nachlesen.

Sie haben eine allgemeine Frage zum wissenschaftlichen Arbeiten, die in diesem Leitfaden nicht auftaucht?

Schreiben Sie Ihre Frage an

Sonja.Zeman@uni-a.de

CHECKLISTE

Ist Ihre Arbeit abgabebereit?

INHALT	
Die Arbeit enthält eine wissenschaftlich relevante Fragestellung, die explizit im Text formuliert ist.	<input type="checkbox"/>
Die Argumentation folgt einem roten Faden, der zur Beantwortung der Ausgangsfrage führt.	<input type="checkbox"/>
Jede Aussage, die nicht auf eine eigene Idee zurückgeht, ist kenntlich gemacht.	<input type="checkbox"/>
FORMALES	
Das Deckblatt enthält alle relevanten Angaben.	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit wurde noch einmal hinsichtlich Orthografie, Grammatik und Zeichensetzung Korrektur gelesen.	<input type="checkbox"/>
Das Literaturverzeichnis enthält alle zitierten Publikationen (und nur diese!).	<input type="checkbox"/>
Das Layout ist übersichtlich.	<input type="checkbox"/>
Die Eigenständigkeitserklärung ist enthalten.	<input type="checkbox"/>

Viel Erfolg – und auch Freude! –
beim Schreiben Ihrer Arbeit!

ZUM WEITERLESEN

Wenn Sie sich weiter zum wissenschaftlichen Arbeiten in die Linguistik einlesen wollen, ist das folgende Lehrbuch zu empfehlen:

Rothstein, Björn, Linda Stark, Anica Betz & Caroline Schuttkowski. 2022. *Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik*. 2. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.



Wenn Sie noch auf der Suche nach geeigneten Schreibroutinen für Ihre Seminar- oder Abschlussarbeit sind, finden Sie hier Anregungen:

Wolfsberger, Judith. 2021: *Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. 5. bearbeitete Auflage. Wien: utb.



➔ Beide Bücher sind **in der UB Augsburg als Volltext** verfügbar.